



Sie verbindet vor dem Paderborner Rathaus das gelbe Band (von links): Oberstleutnant Wolfgang Mann, CDU-Landtagsabgeordneter Daniel Sieveke, Dieter Dembeck (Bezirksverbandsvorsitzender der Kameradschaft ehemaliger Soldaten), Hauptmann a. D. Heinrich Wiemers-Meyer, Landrat

Manfred Müller, Kirsten Gerberding (Gerberding-Stiftung), Paderborns Bürgermeister Heinz Paus, CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Carsten Linnermann, Hauptfeldwebel der Reserve David Lohse und Oberst der Reserve Karl-Heinz Schwarze.

# Band reicht bis Afghanistan

Solidaritätsaktion für die Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz

■ Von Per Lütje (Text und Foto)

Paderborn (WW). Den Schrei wird Landrat Manfred Müller niemals vergessen – den Schrei eines fünfjährigen Jungen, dessen Vater – ein Soldat – im Einsatz in Afghanistan gestorben ist. Dieses Erlebnis während einer Trauerfeier ist dem Landrat Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung die Soldaten bei ihren gefährlichen Einsätzen nicht vergisst.

Mit einer Solidaritätsaktion vor dem Paderborner Rathaus rückte Landrat Manfred Müller zusammen mit dem Reservistenverband und den Soldatenkameradschaften den Einsatz von derzeit knapp

7000 Bundeswehrsoldaten in Ländern wie Afghanistan, Somalia, Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo in das Bewusstsein der Menschen: »Haben Sie sich jemals gefragt, wie es den Angehörigen von Soldaten geht, wenn es einen Anschlag geben hat und sie sehnsüchtig auf eine Nachricht warten?« Müller machte deutlich, dass es sich bei den Soldatinnen und Soldaten nicht um abenteuerlustige Männer und Frauen handelt, und dass sie nicht freiwillig in den Krisengebieten seien, sondern deshalb, weil sie mit einem Mandat vom Bundestag dorthin geschickt würden. Auch Paderborns Bürgermeister Heinz Paus forderte Solidarität mit den Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz ein: »Sie riskieren viel für unsere Freiheit und die Friedenssi-

cherung, und dafür verdienen sie unseren Respekt. Zeigen Sie also Flagge«, appellierte das Stadtoberhaupt an seine Zuhörer, sich zum Zeichen der Verbundenheit mit den Soldaten eine gelbe Schleife ans Revers zu stecken. Oberstleutnant Wolfgang Mann war selbst bereits viermal in Afghanistan stationiert. »Wir führen dort keinen Krieg«, sagte er im Wissen, dass er als Soldat immer wieder solchen Vorwürfen ausgesetzt wird. »Wir versuchen, Hilfe zur Stabilisierung zu geben.« Er bedauere, dass es vor allem die schlechten Nachrichten aus Afghanistan – sprich Anschläge und Fehler bei Einsätzen – seien, die in den Medien transportiert würden: »Leider erinnert man sich immer an das Böse, während der Unbescholtene in

Vergessenheit gerät. Die Masse der Menschen in Afghanistan ist freundlich und nett, und wir Soldaten sind es auch.« Kirsten Gerberding, die die gleichnamige Stiftung gegründet hat, sagte, dass es für Soldaten ein schlimmes Gefühl sei, wenn man ihnen in der Heimat mit Desinteresse begegne. Sie betonte ebenfalls, dass sich die Männer und Frauen ihren Einsatz in Afghanistan nicht selbst geschaffen hätten. »Unsere Soldaten brauchen Verbundenheit und Respekt für das, was sie leisten. Sie müssen das Gefühl haben, in der Mitte unserer Gesellschaft zu sein – denn dort gehören sie hin – und nicht außen vor.« Als Zeichen der Verbundenheit mit Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz hat die Gerberding-Stiftung die Aktion »Gelbes Band« ins Leben gerufen. Mehr dazu ist im Internet zu lesen.

@ [www.courage-verbundenheit.de](http://www.courage-verbundenheit.de)

»Die Bundeswehrsoldaten verdienen unseren Respekt.«

Paderborns Bürgermeister Heinz Paus